



Beauftragter der
Bundesregierung für die
Belange von Menschen mit Behinderungen



Die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Informationen über die
UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Ein Heft in Leichter Sprache



Inhalt

Frauen und Männer im Text	4
Gruß-Wort von Jürgen Dusel	5
Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention	9
Was ist die UN?	9
Was sind Menschen-Rechte?	10
Was ist die UN-Behinderten-Rechts-Konvention?	11
Darum gibt es die UN-Behinderten-Rechts-Konvention	13
Was muss Deutschland tun?	16
Informationen sammeln	17
Gesetze über die Rechte von Menschen mit Behinderungen machen	18
Forschung und Entwicklung unterstützen	19
Informationen für Menschen mit Behinderungen	20
Weiter-Bildung von Fach-Kräften	21
Menschen mit Behinderungen sollen mit-entscheiden	22
Alle sollen mehr über Menschen mit Behinderungen wissen	23
Die Rechte von Menschen mit Behinderungen	25
Gleiche Rechte vor dem Gesetz	25
Frauen mit Behinderungen	27
Kinder mit Behinderungen	28
Barriere-Freiheit und Teilhabe	29

Unabhängig sein	32
Mobilität	33
Sich informieren und die eigene Meinung sagen	34
Freiheit und Sicherheit	36
Das Recht auf Leben	37
Das Recht auf Gesundheit	38
Schutz vor Gewalt und Missbrauch	40
Schutz in gefährlichen Situationen	43
Reisen	44
Staats-Angehörigkeit und Ausweis	45
Privat-Leben	46
Heiraten und eine Familie gründen	47
Kinder sollen in der Familie bleiben	48
Bildung	50
Arbeiten	52
Gut leben können	54
Verhandlungen vor Gericht	56
Teilhabe an Politik und am öffentlichen Leben	57
Kultur, Sport und Freizeit	59
Deutschland muss sich an die UN-BRK halten	61
Mit anderen Ländern zusammen-arbeiten	63
Änderungen von der UN-BRK	64
Infos zum Heft	65

Frauen und Männer im Text

Wir haben im Text nur männliche Wörter benutzt.
Zum Beispiel steht im Text nur das Wort **Arzt**.
Das Wort **Ärztin** steht **nicht** im Text.
Ärzte können aber auch Frauen sein.
Oder Menschen,
die sich **nicht** als Mann und **nicht** als Frau fühlen.
Wir wollen mit dieser Sprache niemanden verletzen.
Wir machen das so,
damit man den Text besser lesen kann.



Gruß-Wort von Jürgen Dusel

Liebe Leser,

In bunter Schrift steht

Demokratie braucht Inklusion

auf einer bunten Deutschland-Karte.

Das Erkennungs-Zeichen können Sie hier sehen.



Demokratie braucht Inklusion.

Dieser Satz ist mir sehr wichtig.

Demokratie bedeutet:

Alle Menschen bestimmen mit.

Inklusion bedeutet:

Alle Menschen machen mit.

Für mich gehören Mit-Bestimmen und Mit-Machen zusammen!

Alle Menschen

- haben die gleichen Rechte.
Egal ob mit oder ohne Behinderungen.
- dürfen mitbestimmen.
- dürfen selbst über ihr Leben bestimmen.
- haben das Recht,
überall mitzumachen.

Es soll überall Inklusion geben.

Erst dann ist unsere Demokratie gut.

Das ist meine Meinung.

Die Rechte von Menschen mit Behinderungen stehen auch
in der **UN-Behinderten-Rechts-Konvention**.

Die Abkürzung ist: **UN-BRK**.

Sie gilt in Deutschland seit dem Jahr 2009.

Das ist schon über 15 Jahre her.

Deutschland muss sich seitdem
an die Regeln von der UN-BRK halten.

Ich bin der Behinderten-Beauftragte von der Bundes-Regierung.

Ich habe selbst eine Behinderung.

Ich sage den Politikern:

Das ist gut für Menschen mit Behinderungen.

Dann können sie bessere Politik
für Menschen mit Behinderungen machen.

Ich erinnere sie auch daran,
dass sie sich an die UN-BRK halten müssen.

Wichtig ist für mich:

Menschen mit Behinderungen sollen selbst Politik machen können.

Sie sollen zum Beispiel auch Politiker im Bundestag sein.

Denn sie wissen selbst am besten,
was richtig für sie ist.



Manchmal werden wichtige Gesetze gemacht.
Dann sollen Menschen mit und ohne Behinderungen
zusammen überlegen:
Wie schreiben wir das Gesetz so,
dass es gut für alle Menschen ist?
Mit und ohne Behinderung.

Die Inklusion hat schon vieles besser gemacht in Deutschland:

- Die Leichte Sprache wird immer bekannter.
- Einige Firmen stellen gerne Menschen mit Behinderungen ein.
- Andere Firmen zahlen zum Ausgleich Geld an den Staat.
- Im Krankenhaus können Menschen mit Behinderungen eine Assistenz bekommen.
- Manche Menschen mit Behinderungen haben einen gesetzlichen Betreuer.
Deshalb hatten sie früher **kein** Wahlrecht.
Jetzt dürfen diese Menschen wählen gehen.

Niemand darf wegen einer Behinderung ausgeschlossen werden.

Im Jahr 2023 gab es eine Staaten-Prüfung.
Das bedeutet:
Deutschland musste zeigen,
dass es sich an die UN-BRK hält.
Das Ergebnis von der Prüfung war **nicht** so gut.

Das sind einige Baustellen:

- Im Gesundheits-System gibt es noch viele Barrieren.
Zum Beispiel sprechen Ärzte meistens in schwerer Sprache.
- Viele Schulen sind **nicht** inklusiv:
Kinder mit und ohne Behinderungen lernen meistens getrennt.
- Menschen mit Behinderungen finden nur schwer Arbeit auf dem 1. Arbeitsmarkt.
Deshalb arbeiten viele in Werkstätten.
- Die meisten Wohnungen sind **nicht** barrierefrei.
- Das Internet ist **nicht** barrierefrei.
Dabei ist das Internet eine große Chance für die Inklusion.
Diese Chance müssen wir besser nutzen!

Es gibt also noch sehr viel zu tun in Deutschland!

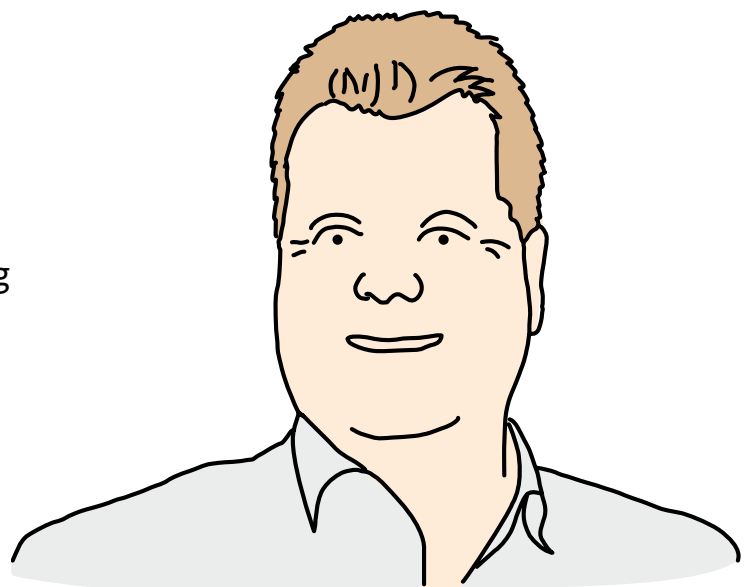
Politik für Menschen mit Behinderungen ist wichtig.

Alle müssen mitarbeiten:

- alle Politiker
- alle Behörden
- jeder einzelne Mensch.

Ich freue mich,
wenn ich als Beauftragter etwas für die Inklusion machen kann.
Gemeinsam mit vielen anderen.
Für unser gemeinsames Ziel.

Herzliche Grüße,
Ihr Jürgen Dusel,
Beauftragter von der Bundes-Regierung
für Menschen mit Behinderungen



Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Konvention bedeutet Vereinbarung.

UN ist die Abkürzung für **United Nations**.

Das ist Englisch und heißt auf Deutsch:

Vereinte Nationen.

Eine **Nation** ist ein Land.

Vereint bedeutet:

Die Länder machen etwas zusammen.

Was ist die UN?

Zur UN gehören 193 Länder auf der ganzen Welt.

Diese Länder haben sich zusammengetan.

Sie haben gemeinsame Ziele.

Für diese Ziele wollen sie zusammen-arbeiten.

Dafür machen sie Vereinbarungen.

Die Länder von der UN müssen sich an diese Vereinbarungen halten.

Jedes Land muss dafür eigene Gesetze machen.



Was sind Menschen-Rechte?

Die UN hat ein wichtiges Ziel:
Alle Menschen sollen gut zusammen-leben können.



Alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben.
Alle sollen gerecht behandelt werden.
Dafür gibt es Regeln.
Diese Regeln nennt man auch **Menschen-Rechte**.
Die Menschen-Rechte gelten auch für Menschen mit Behinderungen.

Menschen mit Behinderungen
bekommen leider oft **nicht** ihr Recht.
Deshalb gibt es die UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

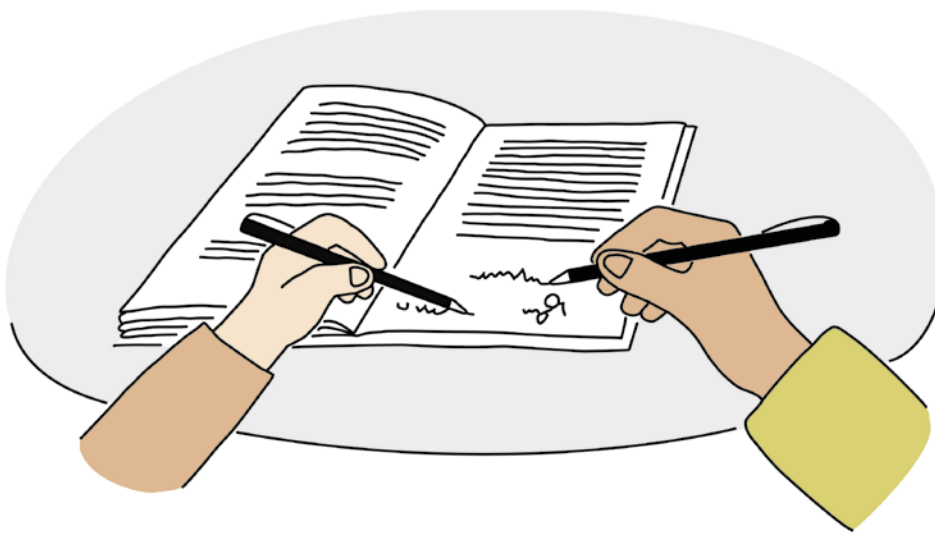
Was ist die UN-Behinderten-Rechts-Konvention?

Die **UN-Behinderten-Rechts-Konvention**

ist ein Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Die Abkürzung ist **UN-BRK**.

Die Länder von der UN müssen sich an diesen Vertrag halten.



In der UN-BRK steht:

- Die Menschen-Rechte gelten auch für Menschen mit Behinderungen.
- Das müssen die Länder tun.
- So können die Länder dafür sorgen, dass Menschen mit Behinderungen ihre Rechte bekommen.

Die UN-BRK gilt für alle Arten von Behinderungen:

- körperliche Behinderungen
- seelische Behinderungen
- geistige Behinderungen
- Sinnes-Behinderungen

Mit diesem Vertrag wollen die Länder von der UN dafür sorgen,

- dass Menschen mit Behinderungen die gleichen Rechte haben wie Menschen **ohne** Behinderungen.
- dass **niemand** ihnen diese Rechte wegnimmt.
- dass alle diese Rechte schützen.

Alle Menschen sollen wissen:

Menschen mit Behinderungen sind wertvoll.

Sie sind genauso wertvoll wie Menschen ohne Behinderungen.

Die UN-BRK ist in Fach-Sprache geschrieben.

Fach-Sprache ist schwer zu verstehen.

In diesem Text erklären wir:

Das steht in der UN-BRK.

Damit alle die UN-BRK verstehen.

Achtung:

Dieser Text in Leichter Sprache ist nur eine Information.

Vor Gericht ist nur die UN-BRK in Fach-Sprache gültig.

Darum gibt es die UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Für die Länder von der UN ist wichtig:

- Jeder Mensch ist wertvoll.
- Niemand darf diskriminiert werden.
Diskriminiert werden bedeutet:
Eine Person hat Nachteile.
Zum Beispiel wegen einer Behinderung.
Oder wegen der Haut-Farbe.
- Alle Menschen sollen an der Gesellschaft teilhaben können.
Das bedeutet:
Alle Menschen können überall mitmachen.
Alle Menschen können überall dabei sein.



- Die Menschen sind vielfältig.
Vielfältig bedeutet:
Alle Menschen sind unterschiedlich.
Auch Menschen mit Behinderungen sind unterschiedlich.
Vielfalt ist gut für die Gesellschaft.
- Alle Menschen sollen die gleichen Möglichkeiten haben.
Zum Beispiel sollen alle Menschen Arbeit finden können.
- Männer und Frauen haben die gleichen Rechte.
Und Menschen, die sich **nicht** als Mann und **nicht** als Frau fühlen.
- Auch Kinder mit Behinderungen haben Rechte.
Auch sie sollen selbst bestimmen können.

Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen haben die gleichen Rechte.

Niemand darf Nachteile wegen einer Behinderung haben.

Leider ist das **noch nicht** überall so.

Menschen mit Behinderungen haben oft Nachteile.

Deshalb sagen die Länder von der UN:

Die Rechte müssen auch für Menschen mit Behinderungen gelten.

Die Länder von der UN sagen:

Für Menschen mit Behinderungen gibt es viele Barrieren.

Hier sind ein paar Beispiele für Barrieren:

- Es gibt **nicht** überall Rampen oder Aufzüge.
Manchmal sind die Aufzüge kaputt.
- Es gibt an Bahnhöfen oder in Fußgänger-Zonen **nicht** immer Leit-Linien für blinde Menschen.
- Viele Texte sind in schwieriger Sprache geschrieben.

Wegen dieser Barrieren ist es
für Menschen mit Behinderungen schwieriger,
überall im Leben mitzumachen.

Wir müssen darauf achten:

Es soll **weniger** Barrieren geben.

Wir müssen vieles ändern.

Damit Menschen mit Behinderungen genauso teilhaben können
wie Menschen ohne Behinderungen.

Dafür muss es in jedem Land Gesetze geben.

Und die Länder müssen sich gegenseitig helfen.

Nur dann können wir alle gut zusammen-leben.



Was muss Deutschland tun?

Die Länder von der UN haben die UN-BRK unterschrieben.

Auch Deutschland hat unterschrieben.

Das bedeutet:

Deutschland muss sich an die UN-BRK halten.

Und Deutschland muss eigene Gesetze machen.

Die Rechte von Menschen mit Behinderungen müssen in diesen Gesetzen stehen.

Zum Beispiel:

Deutsche Behörden müssen ihre Infos auch in Leichter Sprache schreiben.

Dann haben Menschen mit Lern-Schwierigkeiten **keinen** Nachteil mehr.

Die Gesetze müssen zur UN-BRK passen.

Das Gesetze-Machen passiert Schritt für Schritt.

Und es kann manchmal lange dauern.



Informationen sammeln

Deutschland muss Informationen sammeln.

Mit diesen Informationen sollen die Gesetze besser werden.

Dafür muss Deutschland Antworten auf viele Fragen finden.

Hier sind Beispiele für Fragen:

- Wie viele Menschen mit Behinderungen gibt es in Deutschland?
- Wie alt sind die Menschen mit Behinderungen?
- Wo arbeiten sie?



Gesetze über die Rechte von Menschen mit Behinderungen machen

Alte Gesetze

Deutschland muss die alten Gesetze überprüfen.

Ist ein Gesetz schlecht für Menschen mit Behinderungen:

Dann muss Deutschland das Gesetz ändern.

Ist ein Gesetz gut:

Dann muss es bleiben.

Neue Gesetze

Manchmal gibt es neue Gesetze in Deutschland.

Dann müssen die Politiker auch über diese Frage nachdenken:

Ist das Gesetz auch gut für

Menschen mit Behinderungen?

Alle Ämter müssen sich an
die UN-BRK halten.

Deutschland muss dafür sorgen:

Niemand darf Nachteile

wegen einer Behinderung haben.

Forschung und Entwicklung unterstützen

Menschen mit Behinderungen brauchen manchmal Hilfs-Mittel.

Hilfs-Mittel sind zum Beispiel:

- Roll-Stühle
- Programme zum Vorlesen von Texten
- Hör-Geräte

Viele Dinge müssen zuerst umgebaut werden.

Zum Beispiel:

- Gebäude
- Autos
- Computer

Erst dann können Menschen mit Behinderungen diese Dinge gut nutzen.

In der UN-BRK steht:

Alle Menschen sollen

die Dinge im Alltag gut nutzen können.

Und es darf **nicht** zu teuer sein.

Dafür muss man vielleicht manches erfinden.

Firmen und Unis erfinden manchmal neue Dinge.

Das kostet Geld.

Dieses Geld soll

von der Regierung kommen.

Die Firmen stellen dann

die neuen Hilfs-Mittel her.



Informationen für Menschen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderungen sollen mehr Informationen bekommen.

Zum Beispiel darüber:

- Diese Hilfs-Mittel gibt es.
- Diese Hilfen können Sie bekommen.
- An diesen Stellen können Sie Unterstützung bekommen.

Alle sollen die Infos verstehen können.

Das geht zum Beispiel mit:

- Leichter Sprache
- Deutscher Gebärden-Sprache
- Blinden-Schrift



Weiter-Bildung von Fach-Kräften

Wer mit Menschen mit Behinderungen zusammen-arbeitet,
soll Weiter-Bildungen bekommen.

In den Weiter-Bildungen lernen die Fach-Kräfte:

- Das können sie für die Rechte
von Menschen mit Behinderungen tun.
- So können sie besser helfen.



Menschen mit Behinderungen sollen mit-entscheiden

Die Regierung muss mit Menschen mit Behinderungen sprechen.

Denn diese wissen am besten,
was gut für sie ist.

Sie sollen mit-entscheiden.

Das gilt auch für Kinder mit Behinderungen.

Dafür muss die Regierung eng
mit Menschen mit Behinderungen zusammen-arbeiten.



Alle sollen mehr über Menschen mit Behinderungen wissen

Deutschland muss dafür sorgen:

Alle sollen mehr über Menschen mit Behinderungen lernen.

Alle sollen wissen:

- Menschen mit und ohne Behinderungen haben die gleichen Rechte.
- Menschen mit Behinderungen sind gleich wertvoll wie alle anderen.
- Menschen mit Behinderungen sind wertvoll für die Gemeinschaft.
Sie können vieles.
Sie können viel zum Leben in der Gemeinschaft beitragen.
Sie können viel zur Arbeits-Welt beitragen.
- Niemand darf einen anderen Menschen schlechter behandeln:
 - wegen einer Behinderung
 - wegen dem Alter
 - oder wegen dem Geschlecht

Das sollen alle wissen.

Nur dann können Menschen mit Behinderungen die gleichen Rechte haben.

Dafür muss Deutschland vieles tun.

Zum Beispiel:

Aktionen in den Städten.

Dabei können alle mitmachen.

Und Menschen mit und ohne Behinderungen lernen voneinander.

Dabei sollen auch die Medien helfen.

Medien sind zum Beispiel:

- Fernsehen
- Internet
- Zeitungen

Die Medien sollen Menschen mit Behinderungen richtig darstellen.

Und sie sollen mehr über das Leben von Menschen mit Behinderungen zeigen.



Die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Gleiche Rechte vor dem Gesetz

Alle Menschen sind gleich-berechtigt.

Das Gesetz schützt alle Menschen.

Es behandelt alle Menschen gleich.

Menschen mit und ohne Behinderungen haben die gleichen Rechte.

Niemand soll Nachteile wegen einer Behinderung haben.

Vielleicht brauchen Sie Hilfe,

- damit Sie Ihre Rechte bekommen.
- damit Sie handeln können.

Sie sollen diese Hilfe auch bekommen.

Sie sollen selbst entscheiden können.

Auch wenn Sie dabei Hilfe brauchen.

Hier ein Beispiel:

Vielleicht brauchen Sie einen Betreuer.

Der Betreuer hilft Ihnen im Alltag.

Oder bei Entscheidungen.

Jeder soll genau die Hilfe bekommen,
die er braucht.

Ein Gericht überprüft:

- Ist die Hilfe gut für Sie?
- Brauchen Sie die Hilfe noch?

Menschen mit Behinderungen dürfen auch eigene Dinge besitzen.

Zum Beispiel ein eigenes Haus oder Geld.

Niemand darf Ihnen Ihr Haus oder ihr Geld einfach so wegnehmen.

Sie dürfen selbst über Ihr Geld bestimmen.

Sie dürfen zum Beispiel einen Kredit aufnehmen.

Das bedeutet:

Die Bank leiht Ihnen Geld.



Frauen mit Behinderungen

Frauen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen.

Frauen sollen selbst-ständig leben können.

Sie sollen selbst entscheiden dürfen.

Sie sollen selbst über ihr Leben bestimmen können.

Dabei muss Deutschland ihnen helfen.

Frauen mit Behinderungen haben oft mehr Nachteile.

Sie haben Nachteile wegen ihren Behinderungen.

Und sie haben Nachteile,

weil sie Frauen sind.

Frauen mit Behinderungen brauchen besonderen Schutz.

Diesen Schutz müssen sie auch bekommen.

Dafür muss Deutschland sorgen.

Frauen mit Behinderungen sollen wissen:

Sie haben die gleichen Rechte wie alle anderen.

Niemand darf sie schlecht behandeln.



Kinder mit Behinderungen

Kinder mit und ohne Behinderungen haben die gleichen Rechte.

Kinder mit Behinderungen dürfen ihre Meinung sagen.

Das gilt für alle Entscheidungen,
die wichtig für ein Kind sind.

Wichtig sind dabei diese Fragen:

- Wie alt ist das Kind?
- Was kann das Kind schon selbst entscheiden?
- Kann das Kind schon wissen,
welche Folgen eine Entscheidung hat?

Man muss sich immer zuerst fragen:

Was ist das Beste für das Kind?

Das kann bei jedem Kind anders sein.

Dem Kind muss es gut gehen.

Das ist bei allen Entscheidungen das Wichtigste.

So bekommt ein Kind immer die Hilfe,
die am besten zu ihm passt.



Barriere-Freiheit und Teilhabe

Menschen mit Behinderungen sollen selbst bestimmen.

Sie sollen überall:

- hinkommen
- dabei sein
- mitmachen können

Das gilt für alle Städte und Dörfer.

Es soll **keine** Barrieren für Menschen mit Behinderungen geben.

Viele Orte sollen barriere-frei sein.

Zum Beispiel:

- öffentliche Gebäude
- Kranken-Häuser
- Arzt-Praxen
- Schulen
- Wohn-Häuser
- Straßen und Geh-Wege
- Bus und Bahn



Vielleicht brauchen Sie Hilfe,
wenn Sie in ein öffentliches Gebäude gehen.

Zum Beispiel:

- einen Dolmetscher für Deutsche Gebärden-Sprache
- einen Blinden-Hund
- einen Aufzug

Diese Hilfe sollen Sie auch bekommen.

Deutschland muss dafür sorgen:

Jeder bekommt die Hilfe,
die er braucht.

Alle Menschen sollen im Alltag alle Geräte benutzen können.

Hier sind einige Beispiele für Geräte:

- Computer
- Handy
- Herd
- Aufzug
- Fernseher

Menschen mit und ohne Behinderungen sollen
die Geräte gleich gut benutzen können.

Menschen benutzen zum Beispiel das Handy zum Telefonieren.

Oder damit sie das Internet nutzen können.

So bekommen die Menschen Informationen.

Informationen müssen auch barriere-frei sein.

Zum Beispiel:

- Leichte Sprache
- Videos in Deutscher Gebärden-Sprache
- Unter-Titel

Das gilt auch für Informationen im Internet.

Jeder soll diese Informationen lesen und verstehen können.

Wenn es einen Notfall gibt,

dann soll jeder alle Informationen verstehen können.

Und jeder soll alle Geräte benutzen können.

In öffentlichen Gebäuden gibt es oft viele Schilder.

Alle sollen die Schilder verstehen.

Zum Beispiel auch blinde Menschen.

Dafür gibt es die Blinden-Schrift.

Blinden-Schrift kann man mit den Finger-Spitzen fühlen.

Deutschland muss dafür sorgen:

Es soll **keine** Barrieren geben.



Unabhängig sein

Menschen mit Behinderungen sollen unabhängig sein.

Das heißt:

Sie dürfen selbst entscheiden,

- wo sie leben.
- wie sie leben.
- mit wem sie zusammen-leben.

Vielleicht wollen Sie in einer eigenen Wohnung leben.

Dann dürfen Sie das tun.

Niemand darf Sie zwingen,

in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen zu leben.

Menschen mit Behinderungen sollen Hilfe bekommen.

Zum Beispiel:

- beim Arbeiten
- bei der Ausbildung
- für die Gesundheit
- beim Leben zu Hause und in der Gemeinde
- beim Leben in einer Einrichtung

Vielleicht brauchen Sie eine persönliche Assistenz.

Damit Sie bei allem mitmachen können.

Sie sollen diese Assistenz bekommen.

Jeder soll genau die Hilfe bekommen,
die er braucht.



Mobilität

Mobilität bedeutet:

Menschen mit Behinderungen
sollen gut überall hinkommen.

Dabei brauchen Sie vielleicht Hilfe.

Zum Beispiel:

- Hilfe von einer Person
- Hilfe von einem Blinden-Hund
- einen Rollstuhl
- ein anderes Hilfs-Mittel

Deutschland muss dafür sorgen,
dass Sie diese Hilfen bekommen können.
Und dass diese Hilfen **nicht** zu teuer sind.

Viele Firmen stellen Hilfs-Mittel her.
Dafür gibt Deutschland den Firmen Geld.
Mit dem Geld können sie auch neue Hilfs-Mittel entwickeln.



Sich informieren und die eigene Meinung sagen

Jeder Mensch darf seine Meinung sagen.
Dazu hat jeder Mensch das Recht.
Das gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Dafür ist wichtig:

Sie müssen auch die Infos bekommen.

Und Sie müssen diese verstehen können.

Nur dann können Sie sich selbst eine eigene Meinung bilden.

Viele Infos sind für alle Menschen bestimmt.

Zum Beispiel Infos von Behörden.

Oder Infos zu Wahlen.

Menschen mit Behinderungen sollen an diese
Infos drankommen.

Die Infos sollen so sein,
dass alle Menschen sie verstehen können.

Zum Beispiel:

- in Leichter Sprache
- in Blinden-Schrift
- in Deutscher Gebärden-Sprache



Auch die Medien sollen barriere-frei sein.

Zum Beispiel:

- Internet
- Fernsehen
- Radio
- Zeitungen
- Bücher

Auch Behörden müssen dafür sorgen, dass

- ihre Infos gut zu verstehen sind.
- alle mit ihnen sprechen können.

Die Mitarbeiter von Behörden müssen lernen:

Viele Menschen verstehen schwere Sprache **nicht**.

Die Mitarbeiter müssen den Menschen mit Behinderungen helfen.

Damit sie alles verstehen.

Dann können Menschen mit Behinderungen selbst das Gespräch führen.

Sie brauchen dann **keinen** Betreuer.



Freiheit und Sicherheit

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf Freiheit und auf Sicherheit.
Niemand darf sie einfach so einsperren.
Eine Behinderung ist **kein** Grund,
jemanden einzusperren.



Aber:

Bei einem Verbrechen müssen auch Menschen mit Behinderungen
ins Gefängnis.

Auch im Gefängnis haben sie
die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderungen.

Sie haben auch das Recht auf Hilfe von einem Anwalt.

Deutschland muss dafür sorgen:

Menschen mit Behinderungen dürfen im Gefängnis
nicht schlechter behandelt werden.

Das Recht auf Leben

Jeder Mensch hat ein Recht auf Leben.
Auch Menschen mit Behinderungen.
Deutschland muss dieses Recht schützen.

Niemand darf

- einem anderen dieses Recht wegnehmen.
- einen Menschen mit Behinderungen töten.
- sagen: Menschen mit Behinderungen dürfen nicht leben.

Alle Menschen dürfen leben.

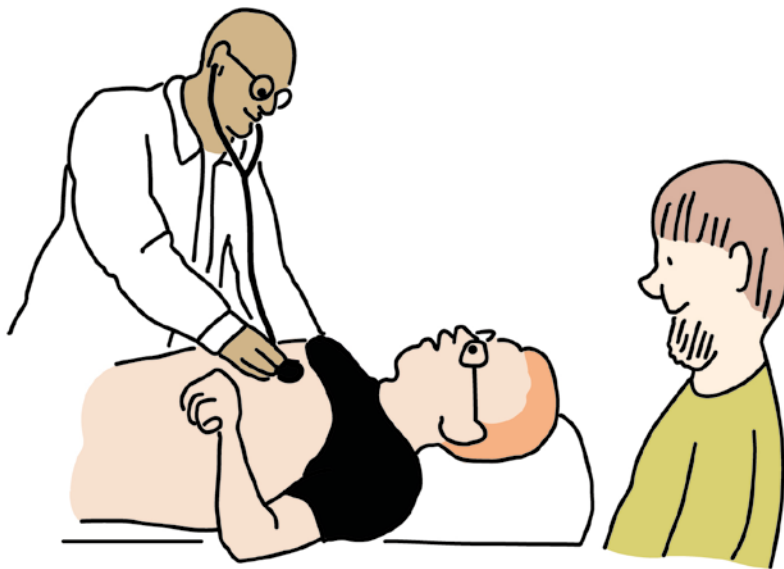


Das Recht auf Gesundheit

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf Gesundheit.

Niemand darf wegen einer Behinderung Nachteile haben:

- beim Arzt
- bei der Kranken-Versicherung
- bei der Lebens-Versicherung



Menschen mit Behinderungen sollen die Behandlungen beim Arzt bekommen, die sie brauchen.

Und sie sollen die Therapien bekommen, die sie brauchen.

Die Behandlungen und Therapien dürfen **nicht** zu teuer sein.

Alle Menschen sollen Untersuchungen zur Früh-Erkennung bekommen.

Früh-Erkennung hilft dabei:

Der Arzt erkennt Krankheiten so früh wie möglich.

Dann kann der Arzt die Krankheiten am besten behandeln.

Vielleicht lassen sich so auch manche Behinderungen vermeiden.

Zum Beispiel bei einer Augen-Krankheit.
Von manchen Augen-Krankheiten kann man blind werden.
Wenn sie früh behandelt werden,
wird der Patient vielleicht **nicht** blind.

Es soll überall genug Ärzte geben.
Auch in kleinen Städten und Dörfern.
Niemand soll weite Strecken zum Arzt fahren müssen.

Ärzte, Kranken-Pfleger und Therapeuten
sollen Weiter-Bildungen bekommen.
Dort sollen sie mehr über Menschen mit Behinderungen lernen.
Sie müssen den Menschen mit Behinderungen erklären:

- Diese Behandlungen können Sie bekommen.
- Darum brauchen Sie die Behandlungen.
- Das kann bei den Behandlungen passieren.

Sie müssen das so einfach erklären,
dass alle es verstehen.
Menschen mit Behinderungen entscheiden dann selbst:
Ich möchte diese Behandlung haben.
Oder ich möchte eine andere Behandlung.

Niemand muss bei medizinischen Versuchen mitmachen.
Versuch bedeutet hier:
Eine Firma hat ein neues Medikament entwickelt.
Oder eine neue Behandlung.
Dann muss die Firma das neue Medikament
oder die neue Behandlung testen.

Aber:

Die Firma darf **niemanden** zwingen,

- das neue Medikament zu nehmen.
- die neue Behandlung zu testen.

Auch Ärzte dürfen niemanden dazu zwingen.

Nur **Freiwillige** dürfen bei den Tests mitmachen.

Schutz vor Gewalt und Missbrauch

Menschen mit Behinderungen können Opfer von Gewalt werden.

Und sie können Opfer von Missbrauch werden:

- in der Familie
- in der Öffentlichkeit
- in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen

Deutschland muss Menschen mit Behinderungen schützen.

Niemand darf Ihnen Gewalt antun.



Zu Gewalt gehört:

- körperliche Gewalt
- seelische Gewalt
- Missbrauch
- Ausbeutung

Ausbeutung bedeutet:

Sie müssen etwas für jemand anderen tun.

Aber Sie bekommen **nichts** dafür zurück.

Zum Beispiel:

Sie müssen für jemanden arbeiten.

Aber Sie bekommen **kein** Geld dafür.

Deutschland muss

- Menschen mit Behinderungen,
- ihren Familien
- und ihren Betreuern

helfen.

Die Hilfe muss zu dem Menschen mit Behinderungen passen.

Kinder brauchen vielleicht andere Hilfe als Erwachsene.

Frauen brauchen vielleicht andere Hilfe als Männer.

Und Menschen, die sich **nicht** als Frau oder Mann fühlen,
brauchen vielleicht auch andere Hilfe.

Deutschland muss auch darüber informieren:

So kann man Gewalt und Missbrauch erkennen und verhindern.

So kann man Ausbeutung erkennen und verhindern.

Deutschland muss Einrichtungen und Angebote
für Menschen mit Behinderungen überwachen.

Überwachen bedeutet hier:

Deutschland muss aufpassen,
dass es dort

- **keine** Gewalt gibt.
- **keinen** Missbrauch gibt.
- **keine** Ausbeutung gibt.

Vielleicht wird ein Mensch mit Behinderungen Opfer von

- Gewalt,
- Missbrauch oder
- Ausbeutung.

Vielleicht wurde die Person verletzt.

Oder sie hat einen seelischen Schaden bekommen.

Die Person soll wieder gesund werden.

Sie soll wieder gut in der Gesellschaft leben können.

Dabei muss Deutschland helfen.

Die Hilfe muss zu der Person passen:

- zu ihrem Alter
- zu ihrem Geschlecht

Dafür muss Deutschland Regeln und Gesetze machen.

Wenn ein Mensch mit Behinderungen Opfer von Gewalt wird,
dann muss der Täter eine Strafe bekommen.

Schutz in gefährlichen Situationen

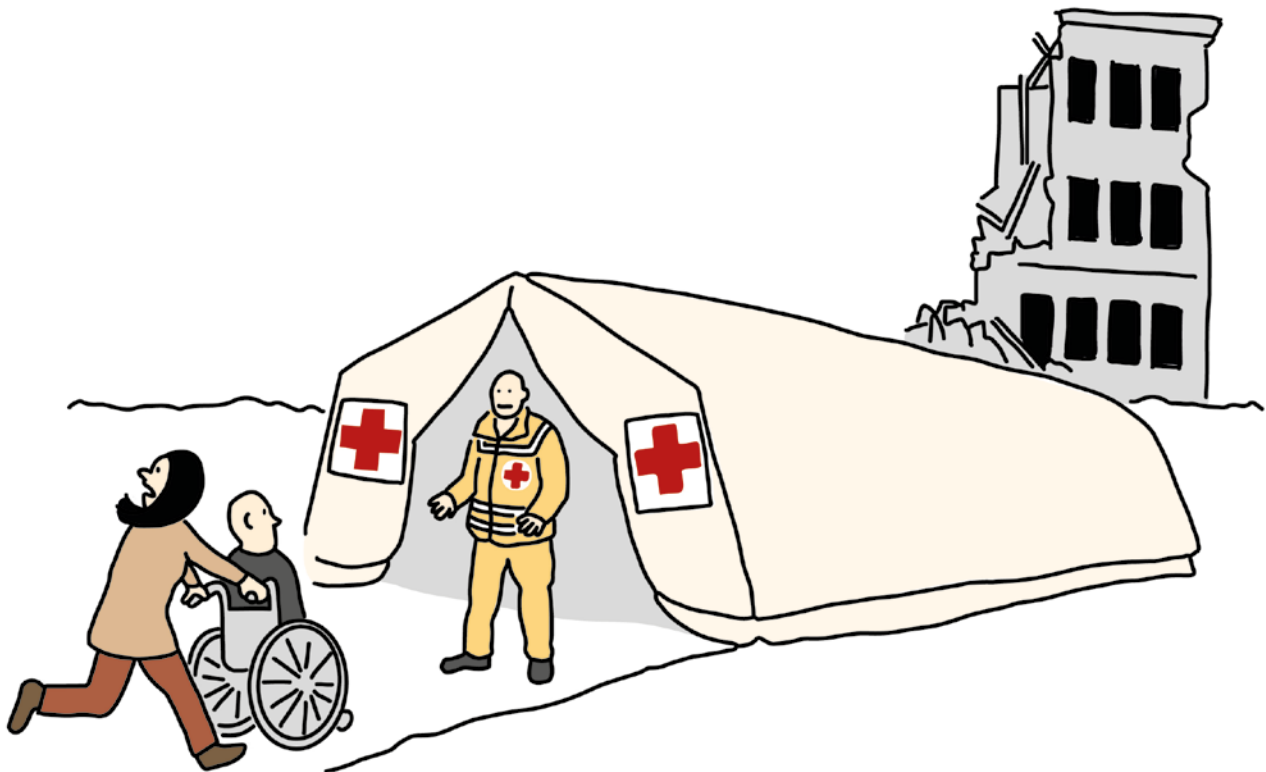
Gefährliche Situationen sind zum Beispiel:

- Krieg
- Natur-Katastrophen

In gefährlichen Situationen brauchen Menschen mit Behinderungen besonderen Schutz.

Zum Beispiel:

Der Notruf und Not-Unterkünfte müssen barriere-frei sein.



Reisen

Menschen mit Behinderungen dürfen reisen:

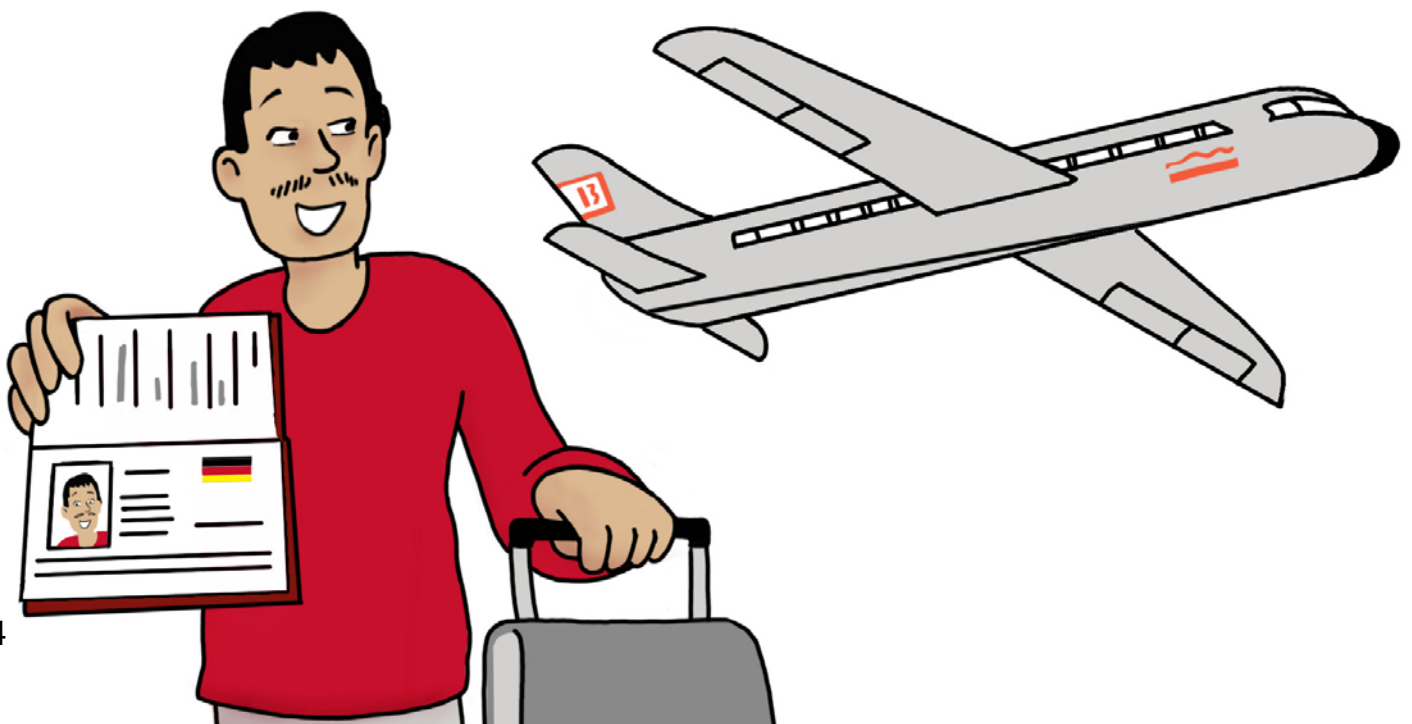
- in ihrem eigenen Land
- und in andere Länder.

Deutsche dürfen Deutschland verlassen.

Und sie dürfen auch wieder einreisen.

Sie dürfen sich im eigenen Land frei bewegen.

Sie dürfen selbst bestimmen,
wo sie sich aufhalten wollen.



Staats-Angehörigkeit und Ausweis

Menschen mit Behinderungen haben
das Recht auf eine Staats-Angehörigkeit.

Staats-Angehörigkeit bedeutet:

Man gehört zu einem bestimmten Land.

Von diesem Land hat man einen Ausweis.

Meistens von dem Land,
in dem man geboren wurde.

Oder von dem Land,
in dem man lebt.

Wer in ein neues Land zieht,
kann vielleicht die Staats-Angehörigkeit
von diesem Land beantragen.

Dafür braucht man einige Dokumente.

Zum Beispiel:

- Personal-Ausweis
- Geburts-Urkunde

Menschen mit Behinderungen dürfen diese Dokumente selbst besitzen.

Niemand darf sie Ihnen wegnehmen.

Und niemand darf Ihnen die Staats-Angehörigkeit wegnehmen.

Auch Kinder mit Behinderungen haben das Recht
auf eine Staats-Angehörigkeit.

Privat-Leben

Deutschland muss das Privat-Leben von Menschen mit Behinderungen schützen.

Das bedeutet:

Sie dürfen selbst entscheiden:

- was andere Menschen über Ihr Leben wissen dürfen.
- was Sie anderen Menschen über sich erzählen.

Zum Beispiel:

Niemand darf einfach so in Ihre Wohnung kommen.

Niemand darf geheime Dinge über Sie weiter-erzählen.

Und niemand darf einfach so Ihre Post lesen.

Auch das gehört zu Ihrem Privat-Leben:

- Ihre Behinderungen
- Ihre Krankheiten
- Behandlungen, die Sie bekommen

Niemand darf darüber einfach so mit anderen Menschen sprechen.



Heiraten und eine Familie gründen

Menschen mit Behinderungen dürfen eine Beziehung haben.

Sie dürfen selbst entscheiden mit wem.

Menschen mit Behinderungen dürfen heiraten.

Und sie dürfen Kinder bekommen.

Keiner darf ihnen das verbieten.

Sie dürfen selbst entscheiden:

- ob Sie Kinder haben wollen.
- wie viele Kinder Sie haben wollen.

Menschen mit Behinderungen dürfen auch Kinder adoptieren.

Oder Pflege-Kinder haben.

Das bedeutet:

Sie sorgen für ein Kind,

das **keine** eigenen Eltern mehr hat.

Oder für ein Kind,

das **nicht** bei seinen eigenen Eltern leben kann.

Wichtig ist:

Dem Kind muss es gut gehen.



Menschen mit Behinderungen sollen Informationen darüber bekommen:

- Das passiert beim Sex.
- So entstehen Babys.
- So kann man beim Sex verhüten.

Verhüten bedeutet:

Man sorgt dafür,

dass man **nicht** schwanger wird.

Zum Beispiel mit einem Kondom oder mit der Pille.

Kinder sollen in der Familie bleiben

Alle Kinder haben ein Recht auf ein Familien-Leben.

Auch Kinder mit Behinderungen.

Eltern von Kindern mit Behinderungen sollen Hilfe bekommen.

Diese Hilfe sollen sie schon früh bekommen.

Damit die Eltern gut für ihre Kinder sorgen können.

Beispiele für Hilfe sind:

- Infos zu der Behinderung, die das Kind hat
- Infos zu Hilfs-Mitteln
- Kontakte zu anderen Eltern von Kindern mit Behinderungen



Kinder sollen bei ihren Eltern bleiben dürfen.

Auch wenn das Kind eine Behinderung hat.

Und auch wenn die Eltern eine Behinderung haben.

Keiner darf den Eltern das Kind einfach so wegnehmen, auch **nicht** wegen der Behinderung.

Aber es gibt Ausnahmen:

Zum Beispiel wenn das Kind bei den Eltern in Gefahr ist.

Dann kann ein Gericht entscheiden:

Das Kind darf **nicht** bei den Eltern bleiben.

Die wichtigste Frage für das Gericht muss sein:

Was ist das Beste für das Kind?

Manche Eltern können **nicht** für ihr Kind mit Behinderung sorgen.

Das ist zu schwer für sie.

Andere Eltern haben selbst eine Behinderung.

Sie können sich **nicht** gut um ihr Kind kümmern.

Das Kind soll trotzdem eine Familie haben.

Es soll **nicht** in einem Heim wohnen.

Vielleicht können sich andere Familien-Mitglieder um das Kind kümmern.

Zum Beispiel die Großeltern.

Wenn das **nicht** geht,

dann muss Deutschland dafür sorgen:

Das Kind soll trotzdem so etwas ähnliches wie eine Familie haben.

Vielleicht kann das Kind bei einer Pflege-Familie wohnen.

Bildung

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf Bildung.

Sie sollen die gleiche Bildung bekommen können wie Menschen ohne Behinderungen.

Niemand darf wegen einer Behinderung Nachteile haben.

Es soll Schulen für alle Menschen geben.

Die Schulen sollen für Menschen mit und ohne Behinderungen sein.

Alle Kinder sollen zusammen lernen können:

- im gleichen Kindergarten
- in der gleichen Schule

Menschen mit Behinderungen sollen auch studieren können.

Und sie sollen eine Berufs-Ausbildung machen können.

Sie haben das gleiche Recht auf Ausbildung.

Keiner darf wegen einer Behinderung davon ausgeschlossen werden.



Manche Menschen mit Behinderungen brauchen Hilfe beim Lernen.
Oder sie brauchen Hilfe im Unterricht.
Dann sollen sie diese Hilfe auch bekommen.

Die Kinder sollen den Unterricht in der Sprache bekommen,
die sie brauchen.
Und sie sollen die Texte im Unterricht in der Schrift bekommen,
die sie brauchen.

Zum Beispiel:

- Ein Kind mit einer Hör-Behinderung hat Unterricht in Deutscher Gebärden-Sprache.
- Ein Kind mit einer Seh-Behinderung bekommt Aufgaben in Blinden-Schrift.

Jedes Kind soll den Unterricht so bekommen,
wie es am besten für das Kind ist.
Es soll auch Lehrer mit Behinderungen an den Schulen geben.

Zum Beispiel:

- taube Lehrer, die Deutsche Gebärden-Sprache sprechen
- blinde Lehrer, die Blinden-Schrift können

Alle Lehrer sollen Weiter-Bildungen bekommen.

Sie sollen wissen:

- So lernen Kinder mit Behinderungen am besten.
- So können sie ihnen im Unterricht helfen.

Arbeiten

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf Arbeit.
Sie dürfen eigenes Geld verdienen.

Menschen mit Behinderungen dürfen selbst entscheiden:
In diesem Beruf wollen sie arbeiten.
An diesem Ort wollen sie arbeiten.
Dafür können sie auch Beratung bekommen.

Sie dürfen eine Berufs-Ausbildung machen.
Und sie dürfen Weiter-Bildungen machen.
Keiner darf im Beruf Nachteile wegen einer Behinderung haben.
Menschen mit und ohne Behinderungen
haben die gleichen Rechte bei der Arbeit.



Menschen mit und ohne Behinderungen
sollen gleich viel Geld
für die gleiche Arbeit bekommen.

Menschen mit Behinderungen dürfen auch selbst eine Firma gründen.
Dazu sagt man auch:
sich selbst-ständig machen.
Sie sollen auch in Behörden arbeiten.

Arbeit-Geber müssen Ihnen passende Arbeits-Plätze anbieten.
Manchmal müssen Arbeit-Geber den Arbeits-Platz dafür umbauen.
Deutschland muss den Arbeit-Gebern dabei helfen.

Keiner darf Menschen mit Behinderungen zur Arbeit zwingen.
Keiner darf Menschen mit Behinderungen als Sklaven halten.

Sklave bedeutet:
Ein Mensch gehört einem anderen Menschen.
Der andere Mensch bestimmt über den Sklaven.
Er zwingt den Sklaven zur Arbeit.
Der Sklave bekommt dafür aber **kein** Geld.

Gut leben können

Menschen mit und ohne Behinderungen sollen gleich gut leben können.

Das gilt auch für ihre Familien.

Menschen mit Behinderungen sollen genug Geld zum Leben haben.

Sie haben ein Recht auf diese Dinge:

- sauberes Wasser
- Essen
- Kleidung
- Wohnung
- Dienst-Leistungen

Zum Beispiel:

- eine Behandlung beim Arzt
- Ein Hand-Werker repariert etwas,
zum Beispiel den Aufzug im Haus.

Manchmal brauchen Menschen mit Behinderungen Hilfe,
damit sie gut leben können.

Zum Beispiel Hilfs-Mittel.

Oder eine Person,

die ihnen im Alltag hilft.



Manche Menschen mit Behinderungen haben sehr wenig Geld zum Leben.
Auch manche Familien haben wenig Geld.
Sie haben **kein** Geld für Hilfs-Mittel.
Oder für eine Assistenz.
Dann muss Deutschland diesen Menschen helfen.

Zum Beispiel mit:

- Beratung
- Weiter-Bildung
- Geld
- Betreuung

Auch Menschen mit Behinderungen sollen gut
eine Wohnung finden können.
Die Wohnung soll **nicht** zu teuer sein.
Dabei muss Deutschland helfen.

Menschen mit Behinderungen sollen
gut für das Alter vorsorgen können.
Sie sollen später genug Rente bekommen.
Damit sie auch im Alter genug Geld zum Leben haben.
Menschen mit und ohne Behinderungen sollen
hier die gleichen Rechte haben.

Verhandlungen vor Gericht

Menschen mit Behinderungen dürfen auch an Verhandlungen vor Gericht teilnehmen.

Sie dürfen teilnehmen,
wenn es um sie selbst geht.

Und sie dürfen als Zeuge teilnehmen.

Zeuge bedeutet:

Sie haben etwas gesehen.

Oder Sie wissen etwas,
das wichtig für die Verhandlung ist.

Dann müssen Sie das vor Gericht erzählen.

Menschen mit Behinderungen dürfen selbst vor Gericht aussagen.

Manchmal ist das schwierig.

Zum Beispiel für eine taube Person.

Dann muss eine andere Person
in Deutsche Gebärden-Sprache übersetzen.

Die Mitarbeiter von den Gerichten und von der Polizei
sollen Weiter-Bildungen bekommen.

Dann können Menschen mit Behinderungen gut
an Verhandlungen teilnehmen.



Teilhabe an Politik und am öffentlichen Leben

Menschen mit Behinderungen sollen mit-bestimmen können.
Sie haben die gleichen Rechte in der Politik
wie alle anderen Menschen.

Menschen mit Behinderungen dürfen wählen.
Sie dürfen selbst entscheiden:

- Diese Person wollen sie wählen.
- Diese Partei wollen sie wählen.

Niemand darf ihnen sagen,
wen sie wählen müssen.

Manche Menschen mit Behinderungen
brauchen Hilfe bei der Wahl.
Zum Beispiel, wenn sie den Stimm-Zettel
nicht selbst ausfüllen können.
Diese Hilfe sollen sie bekommen.

Menschen mit Behinderungen dürfen auch selbst für eine Wahl kandidieren.

Kandidieren bedeutet:

Sie möchten selbst ein politisches Amt haben.
Sie möchten zum Beispiel Bürgermeister werden.
Dann können Sie sich für dieses Amt bewerben.
Sie brauchen bei der Wahl genügend Stimmen.
Dann dürfen Sie als Bürgermeister arbeiten.

Wahlen müssen barriere-frei sein.
Der Wahl-Raum muss barriere-frei sein.
Zum Beispiel müssen die Türen breit genug
für E-Rollstühle sein.
Und die Stimm-Zettel müssen barriere-frei sein.
Jeder soll verstehen können,
wie man wählt.

Menschen mit Behinderungen sollen in der Gesellschaft mitmachen können.

Zum Beispiel:

- in Vereinen
- oder in Parteien.

Menschen mit Behinderungen können auch eigene Vereine haben.

Zum Beispiel zu diesen Themen:

- Das brauchen Menschen mit Behinderungen.
- Das soll Deutschland für Menschen mit Behinderungen tun.



Kultur, Sport und Freizeit

Menschen mit Behinderungen wollen Kultur erleben.

Kultur bedeutet zum Beispiel:

- Theater
- Museum
- Kino
- Bibliothek
- Fernsehen

Kultur soll barriere-frei sein.

Menschen mit Behinderungen sollen sie gut nutzen können.

Sie dürfen selbst Kunst machen.

Zum Beispiel:

- Bilder malen
- Bücher schreiben
- in einem Film mitspielen

Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf ihre eigene Kultur.

Und auf ihre eigene Sprache.

Zum Beispiel die Deutsche Gebärden-Sprache.



Menschen mit Behinderungen sollen bei Sport und Freizeit mitmachen können.
Und sie sollen überall dabei sein können.

Zum Beispiel:

- im Stadion
- im Freizeit-Park
- im Schwimm-Bad

Es muss Sport-Angebote für alle Menschen geben.

Menschen mit und ohne Behinderungen sollen **gemeinsam** Sport machen.

Es muss auch Sport-Angebote nur für Menschen mit Behinderungen geben.

Zum Beispiel:

Eine Basketball-Gruppe nur für Rollstuhl-Fahrer.

Und es muss Freizeit-Angebote für Menschen mit Behinderungen geben.

Zum Beispiel:

Stadt-Führungen in Leichter Sprache.

Kinder mit Behinderungen sollen bei allen Angeboten mitmachen können.

Auch in der Schule.

Menschen mit Behinderungen sollen auch Urlaub machen können.

Das muss es dafür geben:

- barriere-freie Hotels
- barriere-freie Ferien-Wohnungen
- barriere-freie Jugend-Herbergen

Deutschland muss sich an die UN-BRK halten

Deutschland muss sich an die UN-BRK halten.
Dafür muss es eine Stelle in Deutschland geben.
Eine Stelle ist eine Art Büro.
Die Stelle überprüft:
Was muss Deutschland tun,
damit alle Menschen mit Behinderungen ihre Rechte bekommen?

Menschen mit Behinderungen sollen bei dieser Prüfung mitmachen.
Denn nur sie können wirklich sagen:
Hier muss Deutschland noch etwas verbessern.

Bei der UN gibt es auch so eine Stelle.

UN ist die Abkürzung für **United Nations**.

Das ist Englisch und heißt auf Deutsch: **Vereinte Nationen**.

Mehr Infos zur UN gibt es auf Seite 10.

Die Stelle heißt **Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen**.

Ein Ausschuss ist eine Gruppe von Menschen.

Der Ausschuss trifft sich regelmäßig.



Er überprüft:

Halten sich die Länder an die UN-BRK?

Der Ausschuss überprüft auch:

Hält sich Deutschland an die UN-BRK?

Dafür muss Deutschland einen Bericht schreiben.

Auch die anderen Länder
müssen Berichte schreiben.

In diesem Bericht steht:

- Diese Gesetze gibt es in Deutschland über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
- Diese Gesetze hat Deutschland neu gemacht.
- Das tut Deutschland außerdem für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
- Das ist in Deutschland schon besser geworden.
- Das muss noch besser werden.

Der Ausschuss prüft alle Berichte.

Er macht Vorschläge:

Das können die Länder noch besser machen.

Die Menschen in Deutschland sollen den Bericht auch kennen.

Alle sollen wissen:

- Das tut Deutschland für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
- Das soll Deutschland besser machen.

Der Ausschuss muss auch einen Bericht schreiben.

Im Bericht steht:

- Das hat er gemacht.
- Das können die Länder noch verbessern.

Mit anderen Ländern zusammen-arbeiten

Deutschland muss alles dafür tun,
dass die Rechte von Menschen mit Behinderungen gelten.
Deutschland muss dafür auch mit anderen Ländern zusammen-arbeiten.
Zusammen können die Länder mehr schaffen.

Sie können sich darüber austauschen:

- Diese Erfahrungen hat ein Land gemacht.
- Diese Erfindungen für Menschen mit Behinderungen gibt es in einem Land.
- Diese Weiter-Bildungen gibt es in einem Land.

So helfen sich die Länder gegenseitig.
Und so lernen sie voneinander.
Sie treffen sich alle 2 Jahre.
Manchmal treffen sich die Länder auch öfter.
Zum Beispiel weil sie etwas Wichtiges besprechen müssen.
Bei den Treffen sprechen sie über alles,
was mit der UN-BRK zu tun hat.



Änderungen von der UN-BRK

Manchmal möchte ein Land etwas an der UN-BRK ändern.
Dann kann das Land der UN sagen:
Das möchten wir ändern.

Die UN schlägt dann ein Treffen vor.
Bei dem Treffen sprechen die Länder über diese Fragen:
Sind die Änderungen gut?
Ist die Mehrheit von den Ländern für die Änderungen?
Dann wird die UN-BRK geändert.

Die Länder müssen die Änderung unterschreiben.
Wenn ein Land die Änderung unterschreibt,
muss es sich daran halten.
Wenn ein Land die Änderung **nicht** unterschreibt,
muss es sich auch **nicht** daran halten.

Infos zum Heft

Wir haben dieses Heft gemacht:

Jürgen Dusel

Der Beauftragte von der Bundes-Regierung
für Menschen mit Behinderungen

E-Mail:	buero@behindertenbeauftragter.de
Internet-Seite:	www.behindertenbeauftragter.de
Facebook:	www.facebook.com/bundesbehindertenbeauftragter
Instagram:	www.instagram.com/bbmb_bund

Übersetzung in Leichte Sprache:

Textöffner® - Büro für Leichte Sprache

Internet-Seite: <https://www.leicht-verstehen.de>

Jolika Sudermann - van den Berg hat das Grußwort
für die Leichte Sprache angepasst.

Die Prüfgruppe Controlletti aus Teltow hat den Text und die Bilder geprüft.

Das ist die Prüfgruppe:

- Tobias Glaumann
- Cindy Knoke
- Fabian Korthals
- Frank Lenz
- Gabi Mahn
- Michael Millarch
- Andreas Mundzinger
- Christine Schuster
- Roman Wischnewski

Eine Wohngruppe aus dem Martinstift Leipzig hat auch die Bilder geprüft.

Das Qualitäts-Siegel ist vom Netzwerk Leichte Sprache e.V.



Gestaltung:

Diana Schackow

Internet-Seite: <http://www.dianaschackow.de/>

Bilder:

Simone Fass

Internet-Seite: <https://simonefass.de/>

Diana Schackow

Internet-Seite: <http://www.dianaschackow.de>

Juliane Wenzl

Internet-Seite: <https://wenzl.ingestalt.de/>

Druck:

Haus-Druckerei vom Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales
Bonn

Möchten Sie das Heft bestellen?

Dann können Sie uns anrufen.

Telefon-Nummer:

030 18 27 22 721

Oder Sie schreiben uns eine E-Mail.

E-Mail-Adresse:

publikationen@bundesregierung.de

Oder Sie schicken uns ein Fax.

Fax-Nummer:

030 18 10 27 22 721

Sie können das Heft auch im Internet bestellen.

Internet-Seite:

<https://www.publikationen-bundesregierung.de>

Die Bestell-Nummer vom Heft ist:

716-0006

Im April 2025 ist das Heft fertig geworden.